Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Zuger Zeitung
Chefredaktion: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung.
Redaktion: Raphael Biermayr (bier); Cornelia Bisch (cb); Andreas Faessler (fae), Kultur/Religion & Gesellschaft; Kristina Gysi (gy); Felix Ertle (fee, Stagiaire); Tijana Nikolic (tn); Carmen Rogenmoser (cro), Stv. Chefredaktor; Tobias Söldi (tos); Harry Ziegler (haz), Chefreporter.
Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter, Matthias Jurt (mj).
Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug. Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Baarerstrasse 27, 6300 Zug, Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressorleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
Auflage und Leserzahlen: Zuger Zeitung: Verbreitete Auflage: 12 036 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.
ch media

Leserbriefe online

Lesermeinungen gibt es online unter *www.zugerzeitung.ch*

Meinungen zur bevorstehenden Zuger Regierungsratswahl

Zur Regierungsratsersatzwahl vom 15. Juni

Der Kanton Zug steht vor grossen Herausforderungen: steigende Wohnkosten, knapper werdender Lebensraum und der dringende Bedarf Digitalisierung und Nachhaltigkeit intelligent miteinander zu verbinden.

Was Zug jetzt braucht ist nicht Symbolpolitik sondern pragmatische, analytisch starke Köpfe mit Umsetzungswillen. Für mich macht Tabea Estermann genau da den Unterschied. Als Wirtschaftsprüferin mit einschlägiger Berufserfahrung im Bereich Digitalisierung und Finanzcontrolling kennt sie die Schnittstelle zwischen Staat, Markt und Technologie nicht nur aus der Theorie, sondern aus der Praxis.

Ihre politische Arbeit hat mich durch fachliche Tiefe, strukturiertes Denken und lösungsorientiertes Vorgehen überzeugt. Statt Parolen liefert sie fundierte Analysen. Statt Versprechen verfolgt sie umsetzbare Lösungen, auch in schwierigen Dossiers wie der Wohnungssituation in Zug. Ich bevorzuge eine Politik, die Daten, Fakten und langfristige Perspektiven über kurzfristige Schlagzeilen stellt und gemeinsame Lösungen findet statt Pole bedient. Eine Politik, welche die Wohnungssituation nicht nur beklagt, sondern aktiv beeinflusst und gestaltet durch intelligente Bodenpolitik, digitale Planungstools und kluge Steuerung der Entwicklung. Darum wähle ich am 15. Juni mit Tabea eine Frau, die zuhört, versteht und liefert.

Jürg Baltensperger, Zug

Ich sehe täglich, wie Schulstress Jugendliche überfordert und wie viel Potenzial dabei verloren geht. Chancengleichheit beginnt in der Schule – wir müssen sie gemeinsam sichern. Andreas Lustenberger setzt sich für eine kindgerechte Schule ohne unnötige Hürden ein. Statt elitäre Selektion will er starke öffentliche Schulen, die fördern statt sortieren. Genau diese Haltung brauchen wir im Regierungsrat. Denn Bildung darf kein Privileg sein – sondern ein Versprechen an alle. Deshalb: Meine Stimme geht am 15. Juni an Andreas Lustenberger.

Sarah Meienberger, Zug

Die Gesundheitspolitik im Kanton Zug sieht sich mit grossen Herausforderungen konfrontiert, die nach pragmatischen und umsetzbaren Lösungen verlangen. Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch die Förderung von Prävention und Gesundheitsförderung. Präventive Massnahmen müssen stärker in den Fokus rücken, um die Gesundheitskosten langfristig zu senken und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Ein konkretes Beispiel hierfür ist die Förderung von Bewegungsprogrammen für alle Altersgruppen, um Zivilisationskrankheiten wie Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorzubeugen.

Ein weiteres Beispiel für eine pragmatische Herangehensweise ist die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Die Einführung elektronischer Patientenakten wird den Informationsaustausch zwischen verschiedenen Gesundheitsdienstleistern erleichtern und somit die Effizienz und Qualität der Versorgung verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Gesundheitsversorgung zukunftsfähig zu gestalten und den Zugang zu medizinischen Dienstleistungen zu erleichtern. Eine enge Zusammenarbeit aller Anspruchsgruppen ist notwendig, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Der Dialog mit Fachleuten, Patienten und politischen Entscheidungsträgern ist entscheidend, um gemeinsam tragfähige Konzepte zu erarbeiten. Die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven zu integrieren und konsensorientierte Lösungen zu finden, ist von grosser Bedeutung für eine erfolgreiche Gesundheitspolitik. Ich bin überzeugt, dass Tabea Estermann mit ihrem Engagement und ihrer Kompetenz die Gesundheitspolitik im Kanton Zug positiv gestalten wird. Deshalb bitte ich Sie, bei der kommenden Wahl in den Regierungsrat, Ihre Stimme Tabea Estermann zu geben.

Roger Pitton, Co-Präsident GLP Cham

Andreas Hausheer politisiert seit über 20 Jahren sachbezogen, ohne Polemik. Er engagierte sich in der Vergangenheit stets für eine lösungsorientierte, konstruktive Politik. Seine ruhige, aber klare und direkte Art schafft Vertrauen – in der Bevölkerung genauso wie in politischen Gremien. Er ist eine Persönlichkeit mit Substanz, Haltung und Herzblut für unseren Kanton. Seine Erfahrung und sein Fachwissen runden sein Profil ab - deshalb wähle ich Andreas Hausheer mit Überzeugung in den Regierungsrat.

Mirjam Arnold, Kantonsrätin und Präsidentin die Mitte Baar

Wird der FC Ägeri verhätschelt?

Zum geplanten Clubhaus des FC Ägeri

Jedes Jahr das gleiche Theater, der FC Ägeri ist immer ein Streichkandidat und muss immer wegen eines Abstiegs zittern. Doch beim FC Ägeri ist, meiner Meinung nach, die Durchführung vom Grümpelturnier wichtiger gewichtet als eine gute Platzierung in der Rangliste. Ob das Grümpelturnier das grösste in Europa ist, ist nur sekundär. Das Potenzial an Spielern, welche die Ehre haben, fürs Ägerital zu spielen, sollte doch bei solchen Verhätschelungen vorhanden sein. Die Gemeinde spielt den Goldesel und zahlt dem FC Ägeri für ein neues Clubhaus, einen Kunstrasen und Ladestation für E – Autos 4,64 Millionen Franken. Ihr Hauptargument ist dabei, etwas für die Jugend zu tun. Doch trotz allem Drum und Dran fehlt es an Spielernachwuchs für die erste Mannschaft. Es gäbe noch andere Vereine, welche auch etwas für die Jugend tun und bedacht werden könnten, aber die gucken nur in die leere Röhre. Wird beim Bau für den FC Ägeri auch Frondienst geleistet oder wird im Liegestuhl der üppige Geldsegen genossen? Dieser Leserbrief ist auch dem Gründungsmitglied vom FC Ägeri, Hans Iten (Bläsi), meinem Onkel, gewidmet. Ich habe auch diesen Leserbrief eigenhändig, wie alle andern übrigens auch, geschrieben.

Hans-Rudolf Iten-Hartmann, Unterägeri

Bewundernswertes Meisterwerk der Natur

«Wenn man ein Biotop besucht, tauchen meistens auch Libellen auf. Ich bin nicht auf sie spezialisiert, aber diese Libelle dürfte ein Südlicher Blaupfeil sein», schreibt unser Leser zum Bild. Bild: Franz Glanzmann

Gedanken zu explodierenden Mieten

«Mietzins fast 400 Prozent gestiegen»,
Ausgabe vom 16. Mai

Schockierende Zahlen belegen, wie rasant Luxussanierungen die Mieten explodieren lassen. An der Chamerstrasse in Zug ist der Mietpreis innerhalb von sieben Jahren von 960 auf 4'690 Franken regelrecht explodiert – eine Vervierfachung, die sich mittelständische Familien längst nicht mehr leisten können. Umso unverständlicher, dass Mitte, GLP, FDP und SVP nicht einmal über Massnahmen gegen Luxussanierungen diskutieren wollen. Erst vor wenigen Wochen liessen sie einen Vorstoss, der Luxussanierungen per Gesetz einschränken wollte, nicht einmal zur parlamentarischen Diskussion zu. Selbst der CEO der verantwortlichen Immobilienfirma an der Chamerstrasse bestätigt ungeschönt: «Wegen der tiefen Steuern in Zug, die Unternehmen und Gutverdienende anziehen, verknappt sich der Wohnraum zunehmend.» Mit dieser Analyse ist er den bürgerlichen Parteien offenbar einen Schritt voraus – denn jene weigern sich nach wie vor, einen Zusammenhang zwischen Steuersenkungen und massiv steigenden Wohnkosten anzuerkennen. Für die Alternative – die Grünen ist deshalb klar: Es darf kein neues Steuerpaket geben, das die Wohnpreisspirale weiter antreibt. Denn mit jeder neuen Luxussanierung werden weitere Zuger Familien aus dem Kanton verdrängt. Und es braucht endlich wieder eine ausgleichende Stimme in der Zuger Regierung.

Luzian Franzini, Präsident und Kantonsrat ALG Kanton Zug

ANZEIGE